



Baden-Württemberg  
**STIPENDIUM**

# BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE

## ERFAHRUNGSBERICHT



Name: Stud.1003

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Heidelberg

Gasthochschule: Universidad de Antioquia / Escuela Normal Superior María Auxiliadora

Austauschzeitraum  
von - bis: August 2017 - Dezember 2017

Erstellungsdatum: 08.12.2017

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass mein Bericht auf den Websites des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs* ([www.bw-stipendium.de](http://www.bw-stipendium.de)) und der Baden-Württemberg Stiftung ([www.bwstiftung.de](http://www.bwstiftung.de)) veröffentlicht werden darf

## 1. VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT

Im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes gab es verschiedene Dinge zu erledigen. Hauptsächlich musste ich mich um die Organisation des Praktikums kümmern, mich bei der Universidad de Antioquia einschreiben, mich für das Baden-Württemberg-Stipendium bewerben und ein Visum beantragen.

### Die Bewerbung bei der Baden-Württemberg-Stiftung

Um mich bei der BW-Stiftung zu bewerben, musste ich zunächst alle nötigen Bewerbungsunterlagen auf das Portal der Stiftung hochladen. Dazu gehören neben Motivationsschreiben und Lebenslauf auch Empfehlungsschreiben zweier Dozenten und Nachweise über Sprachkenntnisse und ehrenamtliches Engagement. Im April wurde ich von Seiten der Hochschule zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Im Juli fand das Sommerfest der Baden-Württemberg Stiftung statt, zu dem zukünftige Stipendiaten bereits eingeladen waren.

### Die Einschreibung an der Universidad de Antioquia

An der Universidad de Antioquia sind die relativ frühen Einschreibefristen zu beachten. Für das Wintersemester sind diese in der Regel von Februar bis April und für das Sommersemester von Mitte August bis Mitte Oktober. Diese werden von den Verantwortlichen nicht immer genau kommuniziert, daher hatte ich bei der Einschreibung einige Schwierigkeiten. Mit etwas Verspätung hat dann zum Glück doch noch alles geklappt.

Für die Einschreibung musste ich ein Bewerbungsschreiben an die Uni schicken, zusammen mit einem Empfehlungsschreiben, einem Nachweis über Spanischkenntnisse und einem Nachweis über meinen Notenschnitt. Im Nachhinein wurde mir von der Verantwortlichen an der Fakultät nahegelegt, die Unterlagen auch gleich an sie zu schicken, da es wohl vereinzelt an der Informationsweitergabe zwischen dem International Office und der Fakultät hängt.

Anfang des Semesters musste ich einen Ausflug nach Bogotá machen, um mein Visum ändern zu lassen. Auf diesem war als Einrichtung die ENSMA in Copacabana angegeben, an der ich 2 Praktika machen wollte. Um mich an der Uni einschreiben zu können, brauchte ich allerdings ein Visum, auf dem die UdeA vermerkt war. Es ist auch möglich (und wird von der Uni sogar empfohlen), ohne Visum einzureisen und sich dann vor Ort bei Migración Colombia zu registrieren.

### Weitere Vorbereitungen

Die Organisation des Praktikums (Professionalisierungspraktikum) lief völlig unkompliziert über eine Mail an die Schule. Schließlich musste ich mich noch gegen verschiedene Tropenkrankheiten impfen lassen und eine Wohnung in Medellín suchen.

## 2. STUDIUM AN DER UNIVERSIDAD DE ANTIOQUIA

### Studium

Für die Kurswahl an der UdeA gibt es eine Liste auf der Homepage, in der alle zum Studiengang gehörigen Kurse aufgelistet sind. Das System gibt bereits vor, welche Kurse vorzugsweise in welchem Semester zu belegen sind,

sodass die Auswahl überschaubar ist. Die verantwortliche Dozentin hat sich viel Zeit genommen, um mir bei der Erstellung meines Stundenplans zu helfen, mir die Fakultät zu zeigen und mich allen wichtigen Leuten vorzustellen. Die „Plaza Barrientos“, an der die Fakultät für Erziehungswissenschaften („Bloque 9“) liegt



Es gibt einige Unterschiede zum deutschen System: Die Kurse in Kolumbien sind oft stärker theoriebetont und es gibt wesentlich mehr und umfangreichere Hausaufgaben. Die Studienleistungen werden nicht wie an der Pädagogischen Hochschule Ende des Semesters in einer Klausurwoche erbracht, sondern über das ganze Semester verteilt in 4-5 „Parciales“. Die meisten Kurse finden 4-stündig statt, sodass man mit 4 – 5 Kursen pro Semester schon ordentlich beschäftigt ist.

Ich belegte einen Kurs zu Blindheit und Sehbehinderung, einen zu Autismus und einen zu sozial-emotionaler Entwicklung. Außerdem konnte ich, ohne dort eingeschrieben zu sein, an einigen Veranstaltungen der Fakultät für Kunst und Musik teilnehmen, z.B. über kolumbianische Musikgeschichte und Musik der Indigenen Bevölkerung.

Die Dozenten waren alle sehr freundlich und boten mir Hilfe an, falls ich etwas sprachlich oder inhaltlich nicht verstehen sollte. Auch mit den Studierenden war es sehr einfach, in Kontakt zu kommen und ich fühlte mich schon nach ein paar Wochen sehr gut in die Kurse integriert.

An der Universidad de Antioquia gibt es ein generelles Studium der Sonderpädagogik, also keine Fachrichtungen. Innerhalb dieses Studiums gibt es verschiedene Veranstaltungen z.B. zu Sehbehinderung, Sprachentwicklung etc.

### Hochschulleben

Außerhalb der Seminare gibt es zahlreiche Veranstaltungen und Hochschulgruppen. Freitags abends ist meistens ein Konzert in der Facultad de Educación und im Audimax jede Woche mehrere Theaterstücke oder Vorträge zu politischen Themen.



Konzert im „Bloque 9“

Insgesamt interessieren sich viel mehr Studierende für Politik, als ich das von deutschen Hochschulen mitbekomme. Die meisten Studierenden setzen sich in Gesprächsrunden und Vortragsabenden mit politischen Themen auseinander, es gibt aber ab und zu auch Gruppen, die sich vermummen und in Teilen des Campus randalieren (die sog. „Capuchos“). Um das anzukündigen, werfen sie aus den Fenstern der Chemieräume selbstgebastelte Knallkörper („Papas“). Wenn die Capuchos kommen, wird in der Regel der gesamte Campus evakuiert und die Polizei rückt mit Tränengas an. In diesem Semester kam es jedoch nur einmal vor.

Anfang des Semesters gab es eine 2-wöchige „Asamblea permanente“, um gegen Unregelmäßigkeiten bei der Wahl der Studierendenvertreter zu protestieren. Während dieser 2 Wochen fanden an der Fakultät für Erziehungswissenschaften und an vielen anderen, keine Seminare statt.

Der Campus der Uni ist sehr groß und sehr grün, weshalb einige Studierende auch große Teile ihrer Freizeit dort verbringen. Viele (Musik-) Studierende bringen Musikinstrumente mit und üben auf dem Campus und viele verkaufen Snacks, CDs oder Bücher, sodass immer etwas los ist.





Ich hatte die Gelegenheit, über „Bienestar Universitario“ an einem Kurs für „Cuentaría“ teilzunehmen, also öffentlich Geschichten erzählen, was in Kolumbien eine lange Tradition hat. Außerdem konnte ich im Chor singen und in der Bigband der Uni mitspielen.



### *Bigbandkonzert*

Für ausländische Studierende wird von einigen der kolumbianischen Studierenden auf freiwilliger Basis das „Programa Parvero“ organisiert. Über das Programm werden viele kulturelle und einige Freizeitaktivitäten angeboten und man lernt schnell andere Studierende kennen.

### **3. DAS PRATIKUM BEI PATIO 13 – SCHULE FÜR STRASSENKINDER**

Da ich seit April am E-Learning-Programm „Straßenpädagogik“ der Uni Heidelberg teilnehme, war es für mich sehr gewinnbringend, bei Patio 13 teilnehmen zu können. Dieses Projekt ist in einer Zusammenarbeit zwischen der PH-Heidelberg und der ENSMA in Copacabana entstanden. Es richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge



*Lernen auf der Straße*

Erwachsene, die entweder auf der Straße leben oder zumindest einen Großteil ihrer Zeit dort verbringen. In Medellín gibt es immer noch sehr viele Straßenbewohner, viel mehr als in anderen kolumbianischen Städten.

Einmal pro Woche gehen Schülerinnen der 13. Klasse auf die Straße in die Nähe der Metrostation Prado und führen mit den Kindern und Jugendlichen spielerische Workshops zu verschiedenen Themen, wie z.B. zur Stadt Medellín, Gesundheit oder Physik/Optik durch. Anfangs habe ich vor Allem beobachtet, da sich die Arbeitsweise mit Straßenbewohnern natürlich stark von allem unterscheidet, was ich bisher gemacht habe. Gegen Ende konnte ich zusammen mit den anderen deutschen Praktikanten jedoch auch selbst 2 Einheiten planen und durchführen.

#### **4. KOLUMBIEN – DAS EINZIGE RISIKO IST, DASS DU BLEIBEN WILLST**

Auch wenn das nicht ganz das einzige Risiko in Kolumbien ist, ist an diesem Sprichwort viel Wahres dran. Den meisten Austauschstudierenden geht es wie mir und es fällt ihnen nach diesem Semester schwer, wieder nach Hause zu fahren. Kolumbien ist ein wunderschönes, extrem vielseitiges Land. Ich habe hier sehr viele freundliche, offene Menschen kennengelernt, die mich schnell aufgenommen und mir in so vielen Dingen geholfen haben.

Auch Medellín als Stadt gefällt mir sehr gut. Sie hat kulturell viel zu bieten: es gibt mehrere Theater, Konzerte aller Musikrichtungen und viele Ferias (Feria de las flores, Feria del libro y de la cultura u.a.). Jede Woche gibt es 2 Jam-Sessions, bei denen ich ab und zu mitspielen konnte.



*Open Air-Weihnachtskonzert des Orquesta Filarmónico de Medellín und Umzug der Stuhlträger auf der „Feria de las Flores“*

In Medellín ist das Klima das ganze Jahr über so, wie in Deutschland im Juni, daher wird die Stadt auch „Die Stadt des ewigen Frühlings“ genannt. Heute ist Medellín die modernste Stadt Kolumbiens. Sie ist die einzige Stadt des Landes mit einer Metro und einer Straßenbahn und mehreren Seilbahnlinien, die auch die entlegeneren Viertel an den Berghängen leicht zugänglich machen.

## **5. PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN**

Die ENSMA in Copacabana vermittelt für ihre Praktikanten Unterkünfte in Gastfamilien. Wer den Schwerpunkt auf die UdeA legt, für den bietet es sich allerdings an, nach Medellín in die Stadt zu ziehen. So spart man viel Fahrzeit und ist näher am kulturellen und sozialen Leben der Stadt. Die einfachste Art, eine WG zu finden, ist derzeit über die Seite [compartoapto.com](http://compartoapto.com) (ähnlich wie das deutsche [WG-gesucht.de](http://WG-gesucht.de)).

In Antioquia gibt es viele lohnenswerte Ziele für Tages- oder Wochenendausflüge. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Stadtnähe sind die Kleinstadt Santa Fe de Antioquia und das Dorf Guatapé mit der „Piedra del Penol“. Dieser Stein liegt mitten in einem riesigen Stausee und kann über eine Treppe bestiegen werden. Von oben hat man einen wunderschönen Ausblick auf weite Teile Antioquias.

Ein sehr spannender Ausflug über lange Wochenenden bietet sich nach Urrao an, von wo aus man den Páramo besteigen kann, eine einzigartige Sumpflandschaft auf 4000m Höhe.

Was die Einschreibung und das Studium an der Uni betrifft, würde ich jedem raten, möglichst früh, am besten schon gleichzeitig mit der Bewerbung bei der BW-Stiftung, mit der Einschreibung zu beginnen und die Bewerbungsunterlagen auch an die Verantwortlichen der Fakultäten zu schicken. Auch sollte man sich vorher dort

im Auslandsamt informieren, welche Art Visum man am besten beantragt. Das unterscheidet sich nämlich zwischen der ENSMA und der Uni.

## 6. PERSÖNLICHES FAZIT

Nach einigen Startschwierigkeiten bei der Einschreibung kann ich jetzt am Ende definitiv sagen, dass sich der Studienaufenthalt in Medellín in vielen Hinsichten gelohnt hat. Ich hatte die Gelegenheit, an mehreren interessanten Seminaren teilzunehmen, die in Deutschland so kaum angeboten werden, z.B. über Autismus oder über kolumbianische Musikgeschichte. Außerdem hatte ich einige Möglichkeiten, über das Hochschulleben und außerhalb viel von der kolumbianischen Kultur mitzubekommen. Bei letzterem waren vor allem das Parcero-Programm und Freundschaften außerhalb der Uni hilfreich.

Ich habe während des Aufenthaltes an der UdeA meine Spanischkenntnisse noch einmal deutlich verbessern können, besonders was Fachsprache betrifft, aber durch das Leben außerhalb der Uni und Cuentaría auch in der Alltagssprache. Für mich war es sehr aufschlussreich, neben dem Studium an der PH, das ja eher praktisch angelegt ist, auch einmal den Vergleich zu einem theoretisch orientierten System kennenzulernen.

Für mich persönlich konnte ich viele neue Bekanntschaften und schöne und lehrreiche Erfahrungen mitnehmen. Und wieder einmal die Erkenntnis, dass das Gras nicht schneller wächst, wenn man dran zieht und mit ein bisschen Gelassenheit vieles einfacher ist.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Baden-Württemberg-Stiftung, der Universidad de Antioquia und der Escuela Normal Superior María Auxiliadora für die Ermöglichung dieses Auslandsaufenthaltes bedanken. Dieses Semester wird mir noch lange als eine spannende Zeit voller neuer Eindrücke und Begegnungen in Erinnerung bleiben.